

Beiträge

zur

Belehrung und Unterhaltung.

Nr. Dresden, den 10. Januar 1810.

4

Steinerne Wasser-Röhren

Der Verfasser des neuen Dresden's hat sich dadurch allein schon verdient genug gemacht, daß er die steinernen Wasser-Röhren zur Sprache gebracht hat, wenn er auch weiter keine nützlichen Vorschläge gethan hätte. Schreiber dieses, wird sich darüber Etwas ausführlicher verbreiten, als es von dem Verfasser der obgedachten Schrift, und dem in den Beiträgen zur Belehrung und Unterhaltung Nr. 142, 1809, geschehen ist. Lesenswerth darüber ist die Schrift: Anleitung zur Verfertigung steinerner Röhren nebst Zeichnungen der darzu erforderlichen Maschinen, von Pöschel, Röhrenmeister in Dresden. Herausgegeben vom Commissionsrath Niem. Leipzig bei Voß und Compagnie 1802. In dieser Schrift werden die eisernen Röhren bei allen ihren Vorzügen den steinernen nachgesetzt, theils weil sie sehr kostspielig sind, theils weil sie auch inwendig rosten, und die losgerissenen Rosttheilchen in der Wäsche gelbe Flecken erzeugen, wenn das Wasser daraus zum Waschen gebraucht wird,

theils weil sie sich in der Kälte zusammen, und aus den Ritzfugen ziehen. Es sind ihnen also nach dem Verfasser schon die thönernen Röhren vorzuziehen, nur daß diese nicht in zu große Spannungen gelegt werden dürfen. Aber sie bedürfen zu ihrer Fabrikation wieder einer ziemlich n Menge Feuer-Materials, auf dessen Ersparniß es doch dabei abgesehen ist, und steinerne Bedeckungen, folglich auch Unterlagen erfordern, weil sie sonst von Erschütterungen springen können, wie man den Fall schon gehabt hat. Die steinernen Röhren kosten nichts, als Handarbeit, und sind unter allen Umständen ihrem Zwecke angemessen. Der Verf. führt an: er habe im Jahre 1798 zum Versuche dergleichen Röhren von Stein aus verschiedenen Brüchen bohren lassen, und auf einem, der seiner Aussicht anvertrauten, Neustädter Hauptrohr-Lager in das Spann-Wasser, welches ungefähr 10 Ellen Druckhöhe habe, angelegt; der Erfolg habe bis dahin (1802) gezeigt, daß sie seiner Absicht völlig entsprochen hätten. Ohnerachtet sie nur eine Elle hoch mit Sande bedeckt gewesen, so habe er doch in den strengen Wintern 1798 u. 1799 nicht den

D